

Saarland spezial:

Feldmerkmale der Freimarkenserie „SAAR I“ (IV)

Eine Serie von Torsten Maywald (BDPh, LBS, ArGe SAAR)

Der 8-Pf-Wert



Wert	8 Pf
Bildmotiv	Bergmann im Streb
Farbe	rot
Druckdaten	15./16.02.1947
Auflage	2 520 000
davon verkauft	rd. 2 506 000
Gültigkeit	07.03.–19.11.1947

Das Bildmotiv des 8-Pf-Wertes ist eine realistische Allegorie auf den zeitgenössischen Arbeitsalltag der Saarländer. Der Bildvordergrund zeigt einen knienden Bergmann, der seinen Bergmannspickel zum Hieb ausholend in den Händen hält. Die unbequeme, kniende Haltung und die einem Kokon ähnelnde Darstellung des Strebts vermitteln dem Betrachter ein gutes Gefühl für die bedrückende Enge unter Tage.

Der Bildhintergrund besteht aus einer Saarlandschaft mit einem Dorf, an einem Wasserlauf gelegen, von Feldern umgeben. Im Hintergrund eine Hügelgruppe. Der Wasserlauf teilt die Getreidefelder, auf welchen die frisch geernteten Getreidegarben zu Puppen aufgestellt in der Sonne trocknen.

Das Bildmotiv verbindet erstaunlich viele, für das Selbstverständnis und den zeitgenössischen Arbeitsalltag der Saarländer bedeutsame Symbole:

- der Kohlenbergbau, wirtschaftlich von kaum zu unterschätzender Bedeutung
- der Bergmann, ein hoch angesehener und gefährlicher Beruf; der Bergmann gilt als Repräsentant des Saarreviers
- die Kirche als Chiffre für die Verankerung der überwiegend katholisch geprägten Gläubigkeit im Saarland
- die für die Versorgung der Arbeiter in Bergbau und Industrie unverzichtbare Landwirtschaft
- die trotz weitgehender Industrialisierung reizvolle Landschaft des Saarlands
- der Wasserlauf als Zeichen für den Wasserreichtum der Saar-Region zwischen Nahe, Blies, Saar und Mosel

Der Bergmann war bis vor wenigen Jahren für das Leben der Saarländer bestimmend. Er war auch allgegenwärtig: auf Briefmarken, Zündholzetiketten, Medaillen und in der Werbung.

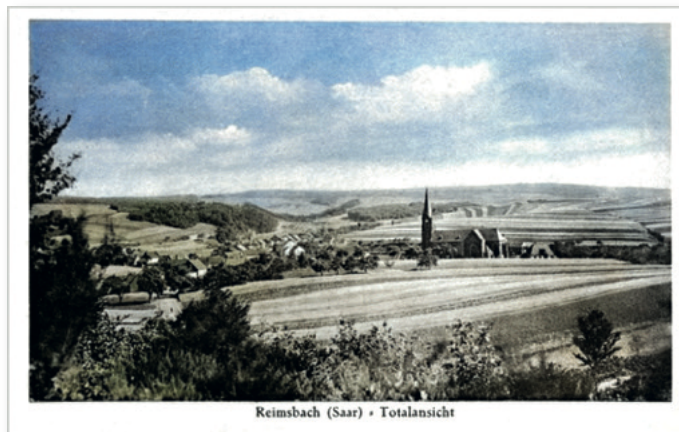


Briefmarke 1921
MiNr. 54 A



Briefmarke 1922
MiNr. 85

Bevor in der Druckerei Franz Burda die Druckmaschine „Palatia O“ anlaufen kann, müssen die Bildmotive entworfen werden. Den Auftrag hierzu erhält im Herbst 1946 Prof. Vytautas Kazimieras Jonynas,



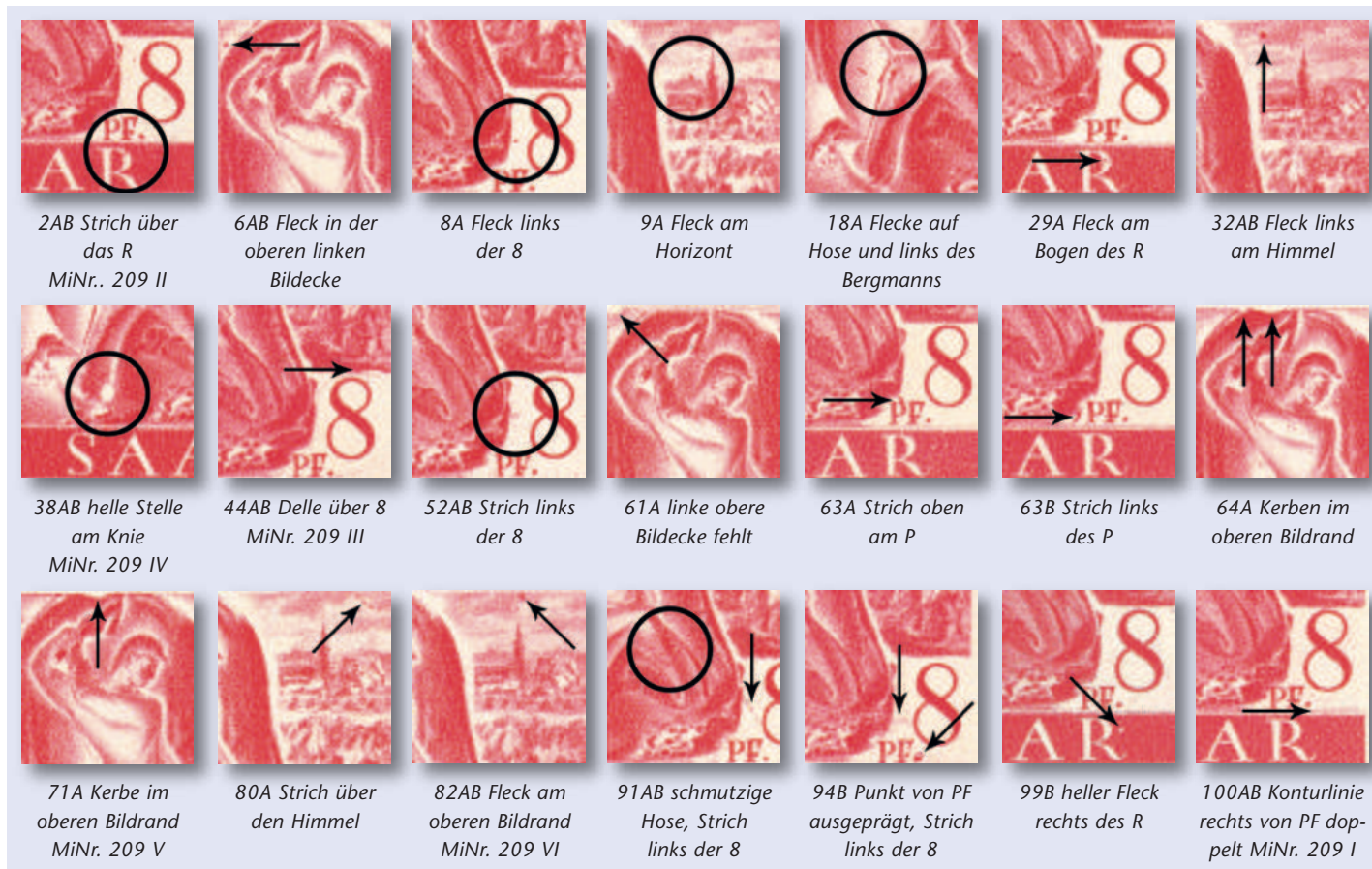
Keimsbach (Saar) • Totalansicht

Kunstbeirat der „Sous-Direction des Beaux-Arts“ des Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation en Allemagne. Im Folgenden eine kurze Biografie dieses in Deutschland fast vergessenen Künstlers.

Der Buchillustrator, Grafiker, Maler, Bildhauer, Glasmaler, Plakatdesigner, Möbeldesigner und Briefmarkengestalter, kurz: der vielseitige Künstler Vytautas Kazimieras Jonynas wird am 10. März 1907 im Dorf Udrija im russischen Zarenreich geboren. Er besucht die Schule in Kalvarija und das Gymnasium in Kaunas. Eine harte Zeit. Kaunas wird 1915 im Ersten Weltkrieg von deutschen Truppen besetzt. Die Unabhängigkeit erkämpft sich die Republik Litauen nach Kriegsende in schweren Gefechten gegen die Rote Armee und polnische Truppen. Hauptstadt ist Kaunas, eine prosperierende, sich rasch zu einer modernen Metropole entwickelnde Großstadt an der Memel. Hier besucht Jonynas ab 1925 die Kunstschule. Er studiert Grafik und Malerei. Bereits 1927 stellt er, 20-jährig, zusammen mit anderen Künstlern eigene Werke aus. Ab 1931 studiert er in Paris erfolgreich an der Grand École „Conservatoire National des Arts et Métiers“ sowie der renommierten „École Boulle“. 1935 findet in Paris erstmals eine Ausstellung ausschließlich mit Werken von Jonynas statt. Die Kunstschule Kaunas beruft ihn 1935 als Lehrer. Ab 1936 ist er gleichzeitig für das litauische Amt für kulturelles Erbe tätig. 1937 wird er in die „Internationale Bildhauer-Kommission“ gewählt. Im selben Jahr erhält er an der kleinen Weltausstellung von Paris für seine Holzschnitte und Plakate zwei Goldmedaillen. 1938 wird er für seine Verdienste um die Kunst Offizier der französischen Ehrenlegion. 1939 freundet er sich in Kaunas mit dem Inspekteur für französischen Unterricht im Ausland, dem späteren General Raymond Schmitt-lein, an.



Gedenkmarke Litauen 2007



1940 erhält er für seine Illustration des Epos' „Metai“ des Nationaldichters Kristijonas Donelaitis den litauischen Nationalpreis. Jonynas' Heimat ist seit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs mehr und mehr unter sowjetischen Einfluss geraten und wird im Juni 1940 von sowjetischen Truppen besetzt. Dem sowjetischen Terror folgt ab Juni 1941 der deutsche Terror. Jonynas wird 1941 Professor und Direktor des Instituts für Kunst und angewandte Kunst der Kunsthochschule Kaunas, eine Stelle, die er bis 1944 bekleidet. In diesem Jahr emigriert Jonynas nach Deutschland und lässt sich in Freiburg im Breisgau nieder.

1946 gründet Jonynas in Freiburg die „École des Arts et Metiers“ und wird Kunstbeirat der „Sous-Direction des Beaux-Arts“. In dieser Funktion wird er nicht nur mit der Gestaltung der Bildmotive der „SAAR I“, sondern auch aller Länderausgaben der Französischen Zone beauftragt. 1949 gestaltet er die Sonderbriefmarken zum 100. Jahrestag der Badischen Revolution. Der Ausbruch des Kalten Kriegs veranlasst Jonynas, Europa zu verlassen. Er emigriert in die Vereinigten Staaten, wo er 1951 Professor am Cayan-Rose Institute of Fine Arts in New York wird. 1955 gründet Jonynas das Kunstatelier „Jonynas and Shepherd Art Studio Inc.“ mit Sitz in New York. Zwischen 1955 und 1979 gestaltet der Künstler weltweit die Innenräume von über 60 Kirchen, darunter die Kapelle der litauischen Märtyrer im Petersdom. 1957 bis 1973 ist er Professor der jesuitischen Fordham University in New York. 1958 entwirft er im Auftrag des Vatikans zum 500. Geburtstag des litauischen Nationalheiligen Kasimir das Motiv für zwei Briefmarken, die am 14. Dezember 1958 verausgabt werden. 1989, im Alter von 82 Jahren, verlässt Jonynas die Vereinigten Staaten und kehrt nach Litauen zurück, wo er sich in Druskininkai niederlässt. Im Alter wird der vielseitige Künstler allseits geehrt. Unter anderem wird er 1994 in die US-amerikanische National Academy of Design berufen. Jonynas stirbt am 4. Dezember 1997 in Vilnius und wird dort auf dem Antakalnis-Friedhof beigesetzt.

Einige Anmerkungen zu den ausgewählten 21 Feldmerkmalen des 8-Pf-Wertes. Vier Merkmale sind wiederkehrende Feldmerkmale:

- Feld 2AB, Strich über das R; 6 Pf 32AB und 10 Pf 2AB (vgl. MiNr. 210 I)
- Feld 38AB, helle Stelle am Knie; 2 Pf 8AB und 3 Pf 33AB
- Feld 44AB, Delle über 8; 2 Pf 2AB, 3 Pf 88AB und 10 Pf 4AB (vgl. MiNr. 210 V)
- Feld 100AB, doppelte Konturlinie rechts von PF; 2 Pf 41AB und 3 Pf 60AB

Die Merkmale der Felder 64A und 71A (MiNr. 209 V) werden häufig verwechselt, da sich die Kerben an fast derselben Stelle des Bildmotivs befinden. Ebenfalls besteht Verwechslungsgefahr bei der Delle oberhalb der Wertziffer. Ähnliche Merkmale finden sich auch auf den Feldern 15AB und 52AB.

Thema des letzten Beitrages war die „Geburtsurkunde“ der Schalterbogen der „SAAR I“, bestehend aus eindeutiger Bogennummer sowie dem Druckvermerk mit Datum. Die Druckdaten des 8-Pf-Wertes weisen eine interessante Besonderheit auf, die etwa seit 1950 bekannt¹ und seit Ausgabe 2016 im MICHEL DSK mit Unternummer aufgeführt ist².

Am 16. Februar 1947, dem zweiten Drucktag des Wertes, erhalten die Druckbogen das abgebildete Druckdatum:

Gedruckt am 16, Februar 1947

Druckdatum Typ IIIa
MiNr. 209 Z Br I

16,

Ein Komma anstatt eines Dezimalpunkts. Ein Setzfehler, ganz eindeutig. Nach etwa zweitausend Druckbogen wird der Fehler entdeckt und eine Korrektur veranlasst. Nur wird der Druckvermerk nicht neu gesetzt und gegossen, sondern retuschiert.³

Gedruckt am 16. Februar 1947

Druckdatum Typ IIIb⁴

16.

Das Häkchen des Kommas wird bis auf einen winzigen Rest abgeschliffen (Buchdruck), bleibt jedoch erkennbar. Die französischen Kontrolleure sind keine Philatelisten, für ihre Zwecke ist die Retusche ausreichend. Doch nun wird es spannend. Am folgenden Tag, dem 17. Februar 1947, wird der 80-Pf-Wert gedruckt.

Gedruckt am 17. Februar 1947

Druckdatum Typ IIIb⁴

17.

Der gleiche Setzfehler, die gleiche Retusche. Der Fehler wird in diesem Fall wohl vor dem Einsatz erkannt, denn Druckvermerke mit ausgebildetem Komma sind auf Schalterbogen des 80-Pf-Wertes bislang keine bekannt.

Die Folgen der Diapositivmontage sind auch beim 3-Pf-Wert sichtbar. Die Positionen von Währungs- und Wertangabe sind in Bezug zum Bildmotiv von Marke zu Marke unterschiedlich (siehe Abbildungen oben rechts).

(wird fortgesetzt)



nach links



„normal“



nach rechts

Anmerkungen

- 1) Karl End/Willibald Becker: SAAR-Briefmarken-Spezial-KATALOG, Saarbrücken 1950, S. 53
- 2) Schwaneberger-Verlag, MICHEL-Deutschland-Spezial-Katalog 2016, Unterschleissheim 2016, S. 770
- 3) Das Druckdatum wird täglich neu, drucktechnisch gesprochen, gesetzt und dann gegossen und konnte nicht auf die Schnelle ausgetauscht werden; das ist der wahrscheinliche Grund für die Retusche.
- 4) Unterscheidung Druckdatum Typ III Antiqua in Typ IIIa (Komma) und Typ IIIb (retuschiertes Komma) nach Handbuch Feldmerkmale SAAR I, Fehrltorf 2021

HADERSBECK AUKTIONEN

 Philatelie & Numismatik

71./72. Auktion vom 26. bis 29. April 2022

Zum Ausruf gelangen ca. 6000 Lose
aus aller Welt mit vielen Posten und Sammlungen,
auch reichhaltiges Angebot an Münzen und Medaillen.



Aus der Auflösung einer großen Preussensammlung:
1868, 2.1. Brief vom zweiten Tag der Norddeutschen Post

Viele weitere frankierte Belege in unserem Haupt- und Sonderkatalog

Kataloge auf Anfrage !

HADERSBECK - AUKTIONEN
 Briefmarkenversteigerungen und -handels GmbH
 Wolfener Str. 32-34 Haus L · 12681 Berlin
 Telefon: (030) 29 49 13 90 · Fax: (030) 29 49 13 91
 info@hadersbeck-auktionen.com www.hadersbeck-auktionen.com

Internationale Auktionen
 Briefmarken - Münzen - Schmuck



40 Jahre
Auktions-Erfahrung

ONLINE-LIVE-BIETEN:
- weltweiter Auktionssaal
- bestmögliche Erlöse

Unser Know How
- Ihr Gewinn!

Online-Katalog auf ...
www.Auktionshaus-Weiser.de
 + 49 (0) 69 - 67 51 48

BBA-Th. Weiser Nachf.
 Battonstraße 23, 60311 Frankfurt am Main

BRIEFMARKEN UND MÜNZEN GESUCHT!

Kostenlose Kataloge anfordern!

Einlieferungen zur nächsten Auktion sind noch möglich.


GERT MÜLLER
AUKTIONEN SEIT 1959

DAS AUKTIONSHAUS
IHRER VERTRAUENS

Gert Müller GmbH • Internationale Briefmarken- und Münzauktionen
 Carl-Zeiss-Str. 2 • 76275 Ettlingen • Tel: 07243 561740
 info@gert-mueller-auktion.de • www.gert-mueller-auktion.de